

DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 31 / August 1957

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

9. Jahrgang

Wir grüßen die sowjetischen Freunde

Auf Einladung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der DDR ist eine Delegation der UdSSR zu einem Freundschaftsbesuch bei uns eingetroffen. Hervorragende Staatsmänner wie Chruschtschow, Mikojan und Gromyko sind zu uns als Freunde gekommen. Die Arbeiter und Bauern des damaligen Rußlands, die unter schier unglaublich schwierigen Bedingungen 1917 die Sozialistische Oktoberrevolution siegreich beendeten und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigten, schreiten heute dem Kommunismus entgegen.

Durch die Führung der Partei der Arbeiterklasse konnte ihr Land eine Weltmacht und dadurch der Sozialismus ein Weltsystem werden. Mit Hilfe der Sowjetunion wurde bei uns ein Staat der Arbeiter und Bauern, die Deutsche Demokratische Republik, errichtet, in der die Arbeiterklasse im Bündnis mit den werktätigen Bauern unter Führung der Partei der Arbeiterklasse den Sozialismus aufbaut. Wir können stolz sein, daß wir solche Freunde wie die Sowjetunion besitzen. Es gelang dem Friedenslager unter Führung der Sowjetunion, mehrere Kriegsherde (Korea und Aegypten)

auszutreten. Wer fordert ständig in der Londoner Abrüstungskonferenz das Verbot der Kernwaffenversuche? Die Sowjetunion. Zur Wiedervereinigung Deutschlands auf friedlichem Wege gibt sie uns Hilfe, indem sie der Bundesregierung annehmbare Vorschläge unterbreitet. Sie unterstützt auch tatkräftig die letzte Regierungserklärung in der Frage der Wiedervereinigung der Deutschen Demokratischen Republik mit folgenden drei Punkten:

- Verbot der Lagerung und Herstellung von Atomwaffen sowie ein Verbot der Propagierung des Atomkrieges.
- Ausscheiden der beiden deutschen Staaten aus der NATO und dem Warschauer Vertrag.
- Aufhebung der Wehrpflicht und Vereinbarung der beiderseitigen Truppenstärke; gemeinsames oder einzelnes Ersuchen an die vier Mächte auf baldige schrittweise Zurückziehung ihrer Truppen.

Unsere Wahl am 23. Juni gab den Beweis, daß die Bürger der DDR hinter unserer Partei und Regierung stehen. Unsere werktätigen Menschen erkennen sehr genau, wo ihre Freunde sind. Davon zeugen die vielen Selbstverpflichtungen anlässlich des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Zeigt durch weitere Produktionsverpflichtungen eure Verbundenheit und euer freundschaftliches Verhältnis zur Sowjetunion.

Es lebe die deutsch-sowjetische Freundschaft!

H. Wüstenhagen

Dank unserem Volksvertreter Paul Reim

Während meines Urlaubs ab 29. Juli wollte auch mein Sohn Dieter, der seit drei Jahren in Westdeutschland arbeitet, seinen Urlaub im Elternhause erleben. Deshalb reichte ich bei dem Rat der Gemeinde Rangsdorf eine Aufenthaltsgenehmigung für ihn ein, die leider abgelehnt wurde. Enttäuscht erzählte ich diese mich bedrückende Angelegenheit dem Kollegen Parke, der sich sofort mit dem Stadtverordneten Kollegen Reim in Verbindung setzte und sich mit ihm um die Genehmigung dieses Antrages bemühte. Tatsächlich gelang es dem Kollegen Reim, innerhalb kurzer Zeit diese zu bekommen.

Mein Dank gilt nun dem Stadtverordneten Kollegen Reim, der sich wirklich für uns alle einsetzt und unser volles Vertrauen genießt. Von ihm werden die Wünsche der Werktätigen berücksichtigt und in kollegialer Hilfe gegebenenfalls zur Erfüllung gebracht.

Kühnle, TZ

Der Frauenausschuß gibt bekannt:

Wir laden alle interessierten Kolleginnen unseres Werkes und die Mitarbeiterinnen des Frauenausschusses recht herzlich zu unserem nächsten Ausspracheabend

am Dienstag, dem 13. August 1957, 15.45 Uhr,

im Technischen Kabinett ein. Der Frauenausschuß klärt — soweit das sofort möglich ist — an Ort und Stelle auftretende Fragen.

Ferner erfahren unsere Kolleginnen nähere Einzelheiten über die Fahrt in den Spreewald, die erfreulicherweise nicht 14 DM, sondern nur 9 DM kostet.

Frauenausschuß

Die Redaktion

Im Kampf um den Strom

Kohle, Energie — das Blut der Industrie. Die Volkswirtschaft der DDR hat sich in rapidem Tempo entwickelt. Fortwährend entstehen neue Werke, wird die Kapazität der bestehenden Fabriken vergrößert. Ständig wird der Bedarf an Kohle und Energie größer. Und wir Transformatoren- und Schalterbauer müssen den Pulsschlag unserer Wirtschaft beschleunigen. Die Transformatorenbauer sind schon dabei. Sie befinden sich im Wettbewerb um die vorfristige Fertigstellung von 26 Transformatoren für die Kraftwerke und Kohlengruben. Werden sie es schaffen? Der „Transformator“ sprach darüber mit Ingenieuren, Meistern und Kollegen.

Chefingenieur Peter Müller

„Wir glauben zuversichtlich, daß wir unserem Staat die benötigten Transformatoren zu den festgelegten Terminen liefern können. Allerdings sind dabei einige Schwierigkeiten zu überwinden. Große Schwierigkeiten bestehen z. B. von seiten der Tischlerei, hier erfolgt noch keine termingerechte Lieferung der benötigten Montageteile. Auch die Vorwerkstätten machen uns Sorge. Alle Vorwerkstätten von MW 1 bis 4 und As beliefern uns nicht, wie wir es terminlich brauchen. Während die Wi 1 auf dem laufenden ist, hinkt die Wi 2 nach. Wenn hier geholfen wird, werden wir auch unsere Verpflichtung erfüllen.“

Brigadier Reinke, Schalterbrigade

„Die schlechte Belieferung von TL, besonders mit Hartpapierzeugnissen, erschwert die Arbeit. Keine Versprechung wird eingehalten, und die Termine werden immer wieder verlegt. Weiter mangelt es uns dauernd an Schrauben.“

Meister Heinrich, Wi 1

„Bei uns läuft es. Auch über Material können wir uns z. Z. nicht beklagen; an uns wird es nicht liegen.“

Kollege Prigann, Terminverfolger

„Die größten Schwierigkeiten liegen bei den Vorwerkstätten und der Tischlerei. Unser Material haben wir bis auf einige diverse DIN-Teile beisammen. Hoffentlich bekommen wir rechtzeitig das Material für den August. Eigentlich müßten wir es jetzt schon haben.“

Meister Schröder, Wi 2

„Ja, wir sind schwer in Verzug. Warum? Es liegt an der Qualifizierung der Wickler. U. a. haben wir hier Wicklerlehrlinge, die natürlich noch keinen vollen Ausstoß bringen

können, aber doch die Maschinen belegen. Die Ausbildung der Lehrlinge müßte nicht in der Werkstatt, sondern in der Lehrwerkstatt erfolgen.“

Meister Lucht, Tischlerei

„Die Klagen, daß wir unsere Termine nicht einhalten und damit das Kohle- und Energieprogramm gefährden, sind berechtigt. Unsere Kapazität ist überlastet. Dazu bekommen wir nicht die benötigten Facharbeiter. Auch Transporter fehlen. Das ist aber nicht alles.“

Auf den Tisch flattert ein Stapel Lohnscheine. „Hundert Stunden zusätzlicher Arbeit sind hier drin, die unsere Kapazität zusätzlich belasten. Sie entstehen dadurch, daß das Hartpapier nicht in den benötigten Stärken angeliefert wird. Durch Spalten oder Leimen des Hartpapiers auf die verlangte Stärke entstehen diese Stunden.“ Dabei erfahren wir auch, daß die Qualitätskontrolle des Hartpapiers eine sehr komplizierte und zeitraubende Angelegenheit ist. So konnte eine Lieferung vom 25. Juni erst am 11. Juli freigegeben werden.

Kollegen Ludwig und Lange, Einkauf

Daß Schwierigkeiten bei der termingerechten Versorgung unserer Werkstätten mit Material bestehen und daß davon auch das Staatsplanprogramm Kohle und Energie betroffen wird, ist eine Tatsache. Die Kollegen der Materialversorgung werden aber mit Erfolg durch schwerpunktmäßige Arbeit entstehende Engpässe lösen und sind mit der bekannten Initiative und Beharrlichkeit dabei, alle materialmäßigen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Kollege Krüger, Leiter der Vorwerkstätten

„Natürlich bin ich in Rückstand geraten. Mir fehlen 30 Arbeitskräfte, die ich seit langem anfordere. Wir wollen durch Vergebung von Aufträgen außer Haus versuchen, nachzukommen.“

Das erfuhr der „Transformator“ bei seinem Rundgang. Freudig können wir feststellen, daß alle Kollegen die Forderungen unseres Staates ernst nehmen. Es bestehen aber Schwierigkeiten, die die einzelnen Bereiche nicht von sich aus bewältigen können. Hier müßte nach unserer Meinung der Produktionsdirektor, Kollege Wolter, helfen. Selbstverständlich wird sich auch der „Transformator“ weiterhin dieser wichtigen Sache annehmen.



Aus Prag, der goldenen Stadt, sandten uns unsere drei besten jugendlichen Wahlhelfer, Karl Scharf, Mw 3, Hans Dieter Ranck, BBS, Herbert Skoruppa, Keb 2, herzliche Urlaubsgrüße

Eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache

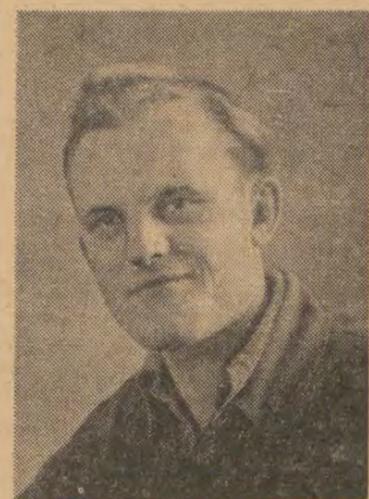
Allen Kolleginnen und Kollegen sind die besonders schwierigen Verhältnisse in unseren Wickeleien bekannt. War es früher in erster Linie die Materialfrage, so spielt heute auch die Frage der Arbeitskräfte eine wichtige Rolle. Wickeln ist keine Arbeit, die man von heute auf morgen erlernen kann. Es gehört vielmehr eine entsprechende Anlernzeit dazu, um Spulen termingemäß in einwandfreier Qualität zu wickeln. Hinzu kommt noch, daß Arbeitskräfte in der DDR äußerst knapp sind, da wir, auftragsmäßig gesehen, auf Jahre hinaus mehr als ausgelastet sind.

Um die Arbeit in den Wickeleien im allgemeinen und in der Wickelei 2 im besonderen ordnungsgemäß trotz der kurz geschilderten Verhältnisse erfüllen zu können, ist dringend erforderlich, daß wir dort die Arbeitsorganisation verbessern, neue Arbeitsmethoden einführen und vor allem die

Kleinmechanisierung fördern!

Die Kollegen Wilfling und Wettstätt unterbreiteten nun zur Verbesserung der Verhältnisse in der Wi 2 am 23. November 1956 einen Vorschlag, wie mit Hilfe eines Wickelhorns eine wesentliche Veränderung vorgenommen werden kann. Dieser Verbesserungsvorschlag kam aber längere Zeit aus verschiedenen Gründen nicht zur Realisierung. Nach Einschaltung der unterzeichneten Kommission Ende Juni 1957 übernahmen nun die Kollegen Zühlke und Bomke von der Werkstatt Mr die Verpflichtung, das Wickelhorn zu

entwickeln, in zusätzlicher Arbeit zu bauen und versuchsfertig zum 31. Juli 1957 zu liefern. Diese Verpflichtung wurde vorfristig erfüllt, so daß diese neue Vorrichtung in Kürze zur Anwendung kommen kann. Diese Vorrichtung wird dann den an den Maschinen arbeitenden Frauen die Arbeit ganz wesentlich erleichtern und eine wesentliche Einsparung an Arbeitszeit zur Folge haben. Damit kann also in Zukunft in der Wickelei 2 eine beachtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden, was für die Erfüllung unserer staatlichen Aufgaben von größter Bedeu-



Koll. Gerhard Zühlke, Mr

tion ist. Der sehr wesentliche volkswirtschaftliche Nutzen kann z. Z. noch nicht angegeben werden.

Den Kollegen Wilfling und Wettstätt sprechen wir für ihren Vorschlag und den Kollegen Zühlke und Bomke für dessen mustergültige Realisierung Dank und Anerkennung aus.

Welche Kollegin, welcher Kollege bzw. welches Kollektiv bringt den nächsten Beitrag für eine gute Tat?

Die unterzeichnete Kommission spricht bei dieser Gelegenheit die Bitte aus, sie unverzüglich davon zu verständigen, wenn Anregungen und Verbesserungsvorschläge, ganz gleich aus welchen Gründen, nicht die erforderliche Beachtung finden bzw. nicht realisiert werden. Wir werden in jedem Fall helfend eingreifen.

BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit



Koll. Georg Bomke, Mr

Das große politische Gespräch fortsetzen

Wir haben eine große Wahlbewegung hinter uns, die der Nationalen Front des demokratischen Deutschland den eindeutigen Sieg ihrer hohen Ideen des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus über die verwerflichen Gedanken der Bonner Politik des kalten Krieges brachte.

Die große Initiative in der Wahlbewegung war nur möglich, weil auf der 30. Tagung des Zentralkomitees der SED die Grundfragen der Politik der Arbeiterklasse dem ganzen deutschen Volk gezeigt wurden. Die 30. Tagung des ZK hat klar die Frage des Weges und Ziele beantwortet und der Arbeiterklasse und den Volksmassen erklärt, wie sich die Klassenkräfte in Deutschland entwickeln, daß der Hauptkampf gegen die Atomkriegspolitik der NATO und der Bonner Regierung geführt werden muß und die Volksbewegung für die Abrüstung der nächste Schritt auf dem Wege zur friedlichen Lösung der deutschen Frage ist.

In der großen politischen Aussprache zwischen den Kandidaten der Nationalen Front und ihren Wählern zeigte sich die politische Reife unserer Bevölkerung darin, daß sie gut zwischen den zwei Hauptlinien der Politik in Deutschland zu unterscheiden weiß. Sie hat die sich gegenüberstehenden beiden Hauptkräfte gut erkannt. Die Arbeiter- und Bauern-Macht — das ist der Frieden; die schwarz-braune Regierung in Bonn — das ist die Vorbereitung des Krieges.

In den vielen Aussprachen, die wir mit der Bevölkerung in unserem Wahlkreis führten, stellte sich heraus, daß die Menschen sehr aufgeschlossen sind und die Friedenspolitik unseres Staates begrüßen, die Bonner Kriegspolitik verurteilen. Aber in vielen Diskussionen kam zum Ausdruck, daß viele Menschen noch keine klare Vorstellung von

Sozialismus haben. Hier sollen die Agitatoren eingreifen, geduldig aufklären und auch bei der Meisterung der Tagessorgen helfen.

Das 32. Plenum des ZK der SED stellt uns vor neue große Aufgaben. Sie zu lösen wird nur möglich sein, wenn sich die Gewerkschaftsgruppen aktiv in die Fortführung des Gesprächs mit der Bevölkerung einschalten.

Breitere Kreise von fortschrittlichen parteilosen Kolleginnen und Kollegen müssen für die weitere Arbeit in unserem Wahlkreis gewonnen werden. In regelmäßigen Agitationseinsätzen muß das Vertrauen unserer Bevölkerung zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat weiter entwickelt und gefestigt werden.

Es gibt nur einen Weg, auf dem das deutsche Volk zu Glück und Wohlstand gelangen und den Frieden erhalten kann, das ist der Weg der DDR, der Weg zum Sozialismus.

Währenddessen beschreitet die Adenauer-Regierung erneut die Pfade des Grauens, der Not und Vernichtung. Dieser Weg führte das deutsche Volk schon mehrmals in der Geschichte an den Rand des Abgrunds.

Es wäre ein Fehler, zu glauben, daß unser Wahlkampf mit dem 23. Juni beendet wurde. Die DDR ist die Grundlage für die Schaffung eines einigen, friedliebenden und demokratischen Deutschlands. Deshalb fühlen wir uns auch für ganz Deutschland verantwortlich.

Es gilt auch bei uns, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um der Adenauer-Clique bei den Wahlen im September eine vernichtende Niederlage zu bereiten.

Das große Gespräch muß, ob schriftlich oder mündlich, auch nach Westdeutschland übergreifen. Helft alle dabei! Dann haben wir unsere Pflicht für unser Land getan.

Arthur Mestmacher

Es geht um Kohle, Energie und Export

Im „Transformator“ Nr. 25 haben wir auf die Bedeutung des Kohle- und Energieprogramms hingewiesen. Wir haben eine Verpflichtung unserer Kolleginnen und Kollegen im Transformatorbau bekanntgegeben, die sie zur Erfüllung dieses Programms, insbesondere soweit es sich um Schwerpunkte im Bergbau und den energieerzeugenden Betrieben handelt, übernommen haben. Für diese Schwerpunktojekte wurden in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Ministeriums Objekt-Wettbewerbe abgeschlossen, und zwar für:

- 2 Transformatoren FB-Nr. 127 022 für den Starkstromanlagenbau Cottbus, Termin 15. August 1957,
- 2 Transformatoren FB-Nr. 127 189 für das Kombinat Schwarze Pumpe, Termin 15. Oktober 1957,
- 1 Transformator FB-Nr. 127 103

für das Kombinat Schwarze Pumpe, Termin 15. Oktober 1957,

- 1 Transformator FB-Nr. 167 813 für Energiebau Radebeul, Termin 10. November 1957,
- 1 Transformator FB-Nr. 167 813 für das Umspannwerk Erfurt, Termin 30. November 1957.

Im Juli hat das Präsidium des Ministerrates nachdrücklich auf die

Bedeutung der Exportverpflichtungen

hingewiesen. Auch an dem Exportprogramm ist unser Betrieb maßgeblich beteiligt. Auch hier gilt es, vom Ministerium geforderte vorgelegte Termine unbedingt einzuhalten oder, wenn irgend möglich, vorfristig zu erfüllen.

Unsere Kollegen Schalterbauer haben sich verpflichtet, die wichtig-

sten Objekte wie gefordert zu liefern. Auch hierfür wurden im Einverständnis und mit Unterstützung des Ministeriums Objekt-Wettbewerbe abgeschlossen. Es handelt sich um die Lieferung von

- 2 Druckluftherzeugungsanlagen FB-Nr. 487 032 zum 10. August 1957,
- 4 Druckluftherzeugungsanlagen FB-Nr. 487 032 zum 30. August 1957,
- 4 Trennschalter FB-Nr. 317 092 zum 20. August 1957,
- 8 Trennschalter FB-Nr. 317 066 zum 25. August 1957,
- 12 Wanddurchlüftungen FB-Nr. 447 501 zum 10. August 1957,
- 12 Wanddurchführungen FB-Nr. 447 501 zum 30. August 1957,
- 8 Druckgasschalter FB-Nr. 387 020/21 zum 30. September 1957,
- 6 Ueberspannungsableiter FB-Nr. 26/457 052 zum 10. August 1957.

Kolleginnen und Kollegen! Unsere Transformatoren- und Schalterbauer werden alles daran setzen, um die gestellten Termine

einzuhalten. Unterstützt sie alle dadurch, daß ihr alle Aufträge mit obigen FB-Nrn. vorrangig erledigt.

Kämpft mit aller Entschlossenheit um die Planerfüllung im 2. Halbjahr und damit für die Planerfüllung im Jahre 1957. Arbeiten wir alle im

Kollektiv, unterstützen wir uns gegenseitig, fühlen wir uns alle für die Erfüllung der gestellten Aufgaben verantwortlich — und wir werden es schaffen!

BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit

Rechenschaftslegung über den BKV

Ein Bericht der Erfolge

434 000 DM eingespart! Vertrauensmänner rufen auf: Vollbringt zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gute Taten für unsere gemeinsame sozialistische Sache!

Rechenschaft. In der DDR nun schon ein gewohnter Begriff. So legte auch der Werkdirektor, Kollege Lüscho, Rechenschaft ab über die ersten beiden Quartale des Betriebskollektivvertrages 1957. Um es vorwegzunehmen: Selten konnten die Vertrauensleute einen solch erfreulichen Bericht entgegennehmen.

Dank der aufopfernden Arbeit aller Kolleginnen und Kollegen konnten wir unseren Warenproduktionsplan mit 105 Prozent und den Bruttoproduktionsplan mit 99,1 Prozent erfüllen. Dabei ist besonders zu beachten, daß uns 235 Arbeitskräfte fehlen und wir die Arbeitszeit auf 45 Stunden herabgesetzt haben. Bei genauer Rechnung — Kranke, Urlauber, entschuldigtes und unentschuldigtes Fehlen, Wartezeiten, gesellschaftliche Arbeit usw. — stehen nur 65 bis 70 Prozent der Belegschaft an der Arbeit. **In Verbindung mit den 235 fehlenden Arbeitskräften ist daher die Planerfüllung besonders hoch zu bewerten.** Damit ist die Reihe der Erfolge nicht zu Ende. Die Arbeitsproduktivität konnte auf 105,6 Prozent gesteigert, die Selbstkosten statt um 5,36 Prozent um 6,66 Prozent gesenkt werden. Der geplante Verlust konnte

434 000 DM

unterschritten werden.

Der Exportrückstand mit 616 000 DM ist unbedeutend. Zu berücksichtigen ist noch der schlechte Beginn des Planjahres.

Im zweiten Halbjahr sind die Aufgaben des Werkes noch höher; es müssen also alle Kräfte angespannt werden. Die Auftragslage ist gesichert. Die Jahre 1958 und 1959 sind heute schon voll auftragsgedeckt, ja, es liegen schon Aufträge bis 1962 vor, wobei der Plan des nächsten Jahres um 18 Prozent höher ist. Die Entwicklung der Technik und der Industrie wird den Energiebedarf immer mehr steigern und damit unseren Arbeitsplatz für lange Jahre sichern.

Der Werkdirektor konnte berichten, daß der Teil A des BKV, der 18 Punkte umfaßt, erfüllt wurde. Der Teil B mit 19 Punkten konnte ebenfalls erfüllt werden. Der Punkt 16 (Seite 18) wird auf Beschluß der Vertrauensmänner gestrichen. Die in die AWG neu ein tretenden Genossenschaftler, die nicht in der Lage sind, ihren Eintrittsanteil zu zahlen, können Mitglied der Kasse der gegenseitigen Hilfe werden und erhalten sofort ein Darlehen. Ebenso wird der Punkt 4 des Teiles C (Seite 19) gestrichen, weil die Arbeitsschutzbestimmungen gesetzlich festgelegt sind. Dadurch verändert sich auch der Punkt 6 (Seite 20) entsprechend, aus dem die Worte von „und“ bis „Verpflichtungen“ gestrichen werden. Desgleichen wird aus dem Punkt 9 des

(Fortsetzung auf Seite 3)



Dem Kollektiv der Werkstatt GBK! Es war erster Sieger bei den Zulieferungswerkstätten. Ihm wurde durch Werkleitung und BGL eine betriebliche Wanderfahne überreicht



Kollegen des Werkstattkollektivs Rsl! Dem Kollektiv wurde als der ersten Siegerwerkstatt im Transformatorbau eine betriebliche Wanderfahne durch Werkleitung und BGL überreicht

(4. Fortsetzung)

Es wurde sehr viel Symbolik verwendet, wovon uns leider ein großer Teil entging, da wir niemand fanden, der uns die Handlung erklären konnte. Die Tänze wurden von einem kleinen Orchester und einem Sprecher, der rhythmisch anfeuernde Worte sprach, begleitet. Dieser Sprecher rief und sang pausenlos und mit wechselndem Rhythmus in unermüdlicher Weise. Die Worte waren für uns jedoch unverständlich. Die Tänzerinnen und Tänzer trugen die herrlichsten Kostüme und Saris, die je nach der Handlung durch geschickte Beleuchtung mit abwechselnden Farben noch bunter und prächtiger wirkten. Der Höhepunkt eines Tanzbildes wurde erreicht, als der Hauptdarsteller Dutzende von kleinen silbernen Glöckchen am Fuß in immer schneller werdendem Rhythmus erklingen ließ, bis der unwahrscheinlich exakte Takt eine solche Geschwindigkeit erreicht hatte, daß wir die Bewegungen der Füße nicht mehr wahrnehmen konnten.

In dem Saal herrschte trotz der Bemühungen der großen, vor offenen Fenstern stehenden Ventilatoren eine unerträgliche Wärme. Wir hatten uns nach europäischer Sitte mit unnötig vielen Kleidungsstücken zivilisiert machen wollen. Das indische

Publikum dagegen hatte sich zweckentsprechend gekleidet und muß uns im stillen bemitleiden haben. Nach dieser Belehrung ist uns so etwas nicht mehr passiert.

Wir hatten die Genehmigung erhalten, ein etwa 100 km von Bombay entferntes älteres Wasserkraftwerk des Tata-Konzerns zu besichtigen. Die Fahrt mit zwei gemieteten Wagen gab uns Gelegenheit, etwas von der Landschaft um Bombay herum kennenzulernen. Die Landstraßen waren sorgfältig gepflegt, eine Tatsache, die in krassm Gegensatz zu dem Zustand unserer beiden Fahrzeuge stand. Der eine, ein äußerlich noch recht ansehnlicher Wagen, zeigte bei einer in Ermangelung eines Tachometers auf 20 km/h geschätzten Geschwindigkeit eine starke Erschütterung des Lenkrades. Wir zählten bereits unsere letzten Minuten und bedauerten, daß unser Leben solch ein krasses Ende

nehmen sollte. Der Fahrer hatte sich jedoch mit dieser Erscheinung offenbar abgefunden, zumal sich der Wagen wieder beruhigte, wenn eine bestimmte kritische Geschwindigkeit überschritten wurde. Wir sind daher ständig mit hohem Tempo über die Landstraße gefegt.

Kurz vor unserem Ziel hielten wir in einer kleinen Ortschaft zum Tanken und wurden sofort von Kindern und einigen Bettlern umringt. Die Menschen lassen sich sehr gerne fotografieren, der Fotograf muß dem Modell jedoch danach auch ein entsprechendes Honorar zahlen. Ein älterer Inder mit schneeweißem Haar wich überhaupt nicht mehr von unserer Seite. Er war nicht eher zufrieden, bis ihn jeder mit seinem Apparat aufgenommen hatte.

Hier wie überall in Indien fiel einem wieder auf, welch schwere Lasten besonders die Frauen auf dem Kopf zu tragen vermögen. Sämtliche

Waren werden kunstvoll zu einem Bündel geschnürt und entweder mit einer weichen Unterlage oder direkt auf den Kopf gesetzt. Das Paket wird so gut ausbalanciert, daß nur eine Hand zur Erhaltung des Gleichgewichts notwendig ist.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir dann das Kraftwerk, das 1915 in einer landschaftlich herrlichen Gegend erbaut wurde. Wir wurden vom Leiter des Kraftwerks herzlich empfangen und von ihm selbst durch das ganze Gebäude geführt.

Das Kraftwerk wird von drei großen Stauseen, die in einer nutzbaren Höhe von etwa 510 Meter liegen, mit Wasser für die Escher Wyss Pelton-Turbinen versorgt. Der eine kleinere See wird während der Monsunzeit benutzt, reicht jedoch nur etwa vier Monate aus. Die restlichen Monate im Jahr wird das Wasser den zwei größeren Stauseen, die während der Monsunzeit aufgefüllt werden, ent-

nommen. Das Wasser wird über einen sehr langen Kanal mit sechs großen Röhren zum Kraftwerk geleitet. Das Kraftwerk, eines der ältesten in Indien, ist zum größten Teil noch mit den ursprünglichen Maschinen ausgerüstet, und in der großen Halle stehen fünf deutsche Siemens-Aggregate und eins der amerikanischen Firma General Electric. Die Schalttafeln in dem Kontrollraum sind aus massiven Marmorplatten gefertigt, die Meßinstrumente sind zum Teil noch dieselben, die bei der Inbetriebnahme dort eingebaut waren. Auch bei Neubeschaffungen hat man ähnliche, in den Abmessungen gleich große Meßgeräte eingebaut, um ein einheitliches Bild zu erhalten. Im Vergleich zu den modernen, kompakt gebauten und sinnvoll angeordneten Schalttafeln ist die Schaltwarte recht unübersichtlich und mit unnötig hohem Aufwand an Raum und Material gebaut worden.

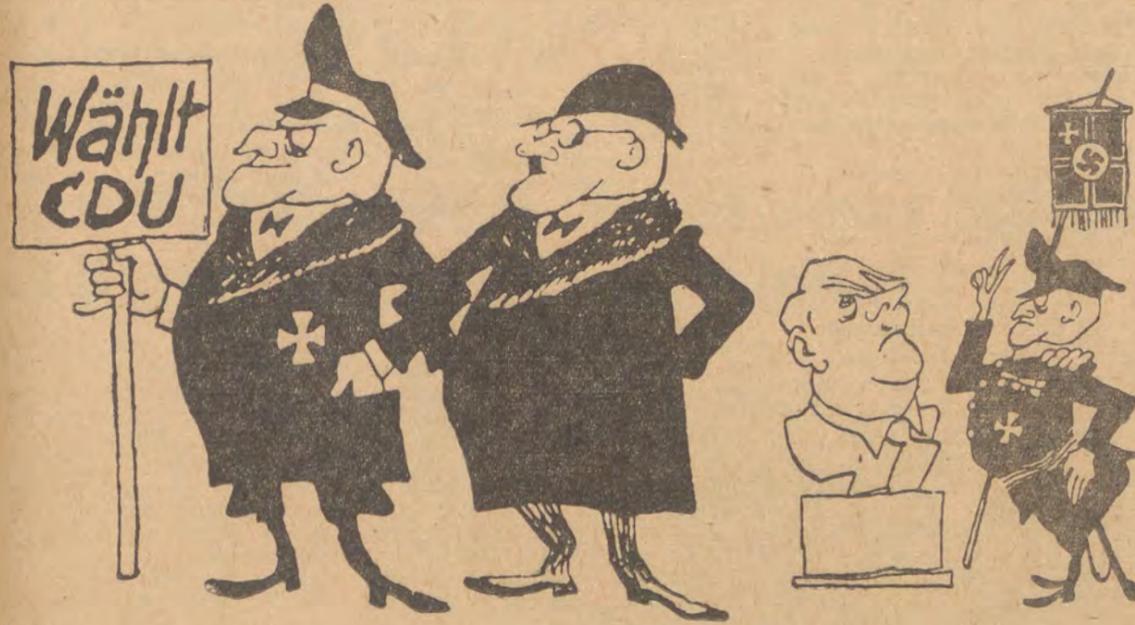
Die sechs 15-MVA-Maschinenumspanner für Innenraumaufstellung sind von General Electric geliefert worden und mit Oelumlauflauf und getrennter Wasserkühlung versehen. Hier wird die mit einer Spannung von 5 kV erzeugte Energie auf 115 kV hochtransformiert.

(Fortsetzung folgt)

INDIEN Land der Gegensätze

Reisenotizen von Werner Pless, KA

Prüfungsfragen an einen Kandidaten



Rechenschaftslegung über den BKV

Ein Bericht der Erfolge

(Fortsetzung von Seite 2)
Teiles B (Seite 11) der erste Satz gestrichen, weil die Einführung des Minutenverkaufs höhere Kosten verursachen und in keinem Verhältnis zu dem zu erwartenden Nutzen stehen würde.
Neben dem Erfolg mußte aber auch über einige Schwächen berichtet werden. So ist z. B. die Normenarbeit ungenügend. Die Normenarbeit ist nicht Sache der Abt. TAN allein, sondern ebenso der Meister und Wirtschaftsfunktionäre.
Der Kollege Lüscho wies nochmals darauf hin, daß es nicht darum geht, die Verdienste zu beschneiden, sondern die Technik zu verbessern und damit die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität ist ein unaufhörlicher Prozeß, der allein den Lebensstandard erhöhen kann. Bei Prämierungen von Meistern und Wirtschaftsfunktionären wird in Zukunft diese Arbeit mitbewertet werden.
Starke Zweifel hegte der Werkdirektor über den gemeldeten Ausschuß in Höhe von 14 500 DM. Diese

Zahl hält er für unreal. Er vermutet, daß die Rotstrichkosten in Höhe von 480 000 DM Ausschußkosten enthalten, der Ausschuß daher verschleiert wird. Der Hauptbuchhalter erhält den Auftrag, eine Untersuchung einzuleiten.
Zum Plan der technisch-organisatorischen Maßnahmen (TOM) kritisierte der Kollege Lüscho den schleppenden Gang und vor allem die mangelnde Zusammenarbeit zwischen TV und dem Hauptmechaniker, was dazu führt, daß neu angeschaffte Maschinen nicht oder nur zögernd in Betrieb genommen werden.
Längere Ausführungen machte der Werkdirektor noch über die Betriebsprämienverordnung. Im „Transformator“ wird zu diesen Fragen noch Stellung genommen werden.
Ueber die Bedeutung des Kohle- und Energieprogramms sprach der Kollege Carl Wetzel. Er schlug der Versammlung eine Verpflichtung vor, die auf der 1. Seite unserer letzten Ausgabe veröffentlicht war und einstimmig angenommen wurde.
Die Redaktion

Rechenschaftsbericht der Revisionskommission

Auf der Rechenschaftslegung des BKV gab der Kollege Walter vor den Delegierten folgenden kurzen Bericht der Revisionskommission:

Bei der Konstituierung der Revisionskommission am 17. Januar versprachen alle gewählten Mitglieder feierlichst, bei der bevorstehenden Arbeit nach besten Kräften mitzuarbeiten. Wie sah nun diese Mitarbeit teilweise aus?

Die Kollegin Klara Wenk von der AGL 9 konnte wegen andauernder Krankheit bisher an keiner Kommissionsarbeit teilnehmen. Auch die Kollegin Elsa Stein, AGL 4, und der Kollege Isigkeit konnten wegen Krankheit und großen Arbeitsanfalls auch sehr wenig in Erscheinung treten. Längere Zeit fiel auch der Kollege Kuhn, ein sehr rühriges Mitglied unserer Kommission, aus. Die restlichen Kollegen Böhm, Reckziegel, Stachowiack, Senk und Hamsch leisteten positive Arbeit, obwohl es auch ihnen nicht immer leichtfiel, da in Produktion und Verwaltung unseres Betriebes hohe Anforderungen an jeden einzelnen von uns gestellt werden. In den vergangenen sechs Monaten wurden folgende Revisionen durchgeführt:

1. eine bei der Kasse der gegenseitigen Hilfe,
 2. zwei bei der Kasse des 40prozentigen Anteils,
 3. zwei bei der Beitragskasse,
 4. eine bei der Kasse der BSG Motor Oberschönevide.
- Während es bei den drei erstge-

nannten nichts Wesentliches gab, mußte bei der BSG einiges beanstandet werden.

Es muß auch einiges über die Anleitung unserer Kommission durch die übergeordnete Leitung gesagt werden. Laut Beschluß des Bundesvorstandes wurden ab Januar 1957 neue Richtlinien für die Finanzarbeit herausgegeben. Umgehend hätte uns nun durch die Bezirksrevisionskommission eine neue Anleitung über den neuen buchtechnischen Ablauf zu gehen müssen, aber bis heute wurde in dieser Angelegenheit nichts getan. Lediglich die Kassierer wurden mit den neuen Dingen vertraut gemacht; Zu einer ordentlichen Arbeit auf dem Gebiete der Finanzen erscheint es uns unbedingt erforderlich, daß auch die betrieblichen Revisionskommissionen entsprechende Anleitungen sofort erhalten.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß eine gute gewerkschaftliche Finanzarbeit nur dann möglich ist, wenn alle Mitglieder ihren Beitrag in der richtigen Höhe und vor allen Dingen pünktlich zahlen. Es kommt immer wieder vor, daß Forderungen der Gewerkschafter abgewiesen werden müssen, da die Beiträge nicht satzungsgemäß gezahlt wurden. Gerade die Vertrauensleute sollten in dieser Hinsicht unsere Kolleginnen und Kollegen zu bewußten Gewerkschaftern erziehen. Nur so können wir unsere Organisation zu einer wirklichen Schule der Demokratie und des Sozialismus machen.
Heinz Walter, Rudi Hamsch



- Dem Schlachtfeld verschworen?
- Als Preuße geboren?
- Die Gettos gereinigt?
- KZler gepeinigt?
- Ernst Thälmann mißhandelt?
- Kulturgut verschandelt?
- Mit Franco verbündet?
- Gestapo gegründet?
- Auf Hitler vereidigt?
- Großdeutschland verteidigt?
- Den Krieg ausgebrütet?
- In Frankreich gewütet?
- Kommune verpiffen?
- Den Landser geschliffen?
- Mit Thyssen getafelt?
- Vom Endsieg geschwafelt?
- Die Truppe beschissen?
- Mit Bomben geschmissen?
- „Mein Kampf“ gelesen?
- In Wert gewesen?

**Sie haben die Fragen mit Nachdruck bejaht,
Drum werden Sie CDU-Wahlkandidat!**

Prämien im Juli

	DM		DM
Für die Auffindung schwer erkennbarer Drahtfehler	285,00	Für die Kollegen der Abteilung Versand	650,00
Für die Abteilungen TZ, TI, Gtra, Gtr, Rs, QTP, TPO, QTT, W3, TT, TTF und TZF für die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtung betr. termingemäße Fertigstellung der FB-Nr. 167 501.	3 600,00	Für Kolleginnen und Kollegen div. Abteilungen, die am Wettbewerb betr. Planerfüllung II. Quartal beteiligt waren.	21 663,65
Kollektivprämie für die Koll. Jordan, Schmidt, Körper und Kurczik, Abt. Galvanik	309,00	Für Kolleginnen und Kollegen der Siegerabteilungen im sozialistischen Wettbewerb im II. Quartal	18 975,00
Die genannten Kollegen reinigten in zusätzlicher Arbeit nach Feierabend diverse Porzellane und sparten dem Werk dadurch etwa 17 000 DM ein.		Für Kolleginnen und Kollegen der Abt. Einkauf für die Erfüllung ihrer Wettbewerbsverpflichtung FB-Nr 127 176/Polen-Export.	250,00
Für die Kollegen der Abt. TF und TSF	250,00	Für Kollegin Gisela Schekauski Koll. Schekauski ist z. Z. bei uns im Werk als Praktikantin in der Abt. Pstr eingesetzt. Sie zeigte während ihres Praktikums vorbildliche Leistungen.	75,00
Für die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtung betr. Umpassung der Trenner und Schalter.		Insgesamt wurden an Wettbewerbs- und Leistungsprämien gezahlt:	46 146,65
Für drei Kollegen der Abt. TTF für die Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtung betr. Umpassung der Großstratos.	75,00		Becker, AW

Planerfüllung

Wir müssen unseren Plan erfüllen, weil wir ein besseres Leben setzen uns zum Ziel, und stehn geschlossen in dem festen Willen, denn uns beherrscht ein großes Pflichtgefühl.
Wir werden unseren Jahresplan erfüllen termintreu nur, wie könnt' es anders sein. In dem Bewußtsein, unsern Tatendrang zu stillen, setzen als Kollektiv wir alle Kräfte ein.

Die FDJ-Leitung meldet:

Der glückliche Gewinner des Preisausschreibens der FDJ anlässlich der Volkswahlen am 23. Juni wurde die Jugendfreundin Hildegard Siebert, Ea
Unser Preisausschreiben war im „Transformator“ Nr. 24 veröffentlicht. Als 1. Preis winkte ein Rundflug mit einer Maschine der Luft-hansa über Berlin. Der Rundflug ist dein, liebe Hildegard. Herzlichen Glückwunsch!
Eure FDJ-Leitung

Bleil, TTV



Für die Schachfreunde

Schachgroßmeister Pachman beim TSC Oberschöneweide

Einen prominenten Gast konnten unsere Schachfreunde am 30. und 31. Juli bei sich begrüßen. Der tschechoslowakische Schachgroßmeister Ludek Pachman gab an diesen beiden Tagen zwei Schachvorstellungen für die Mitglieder und Gäste unseres Clubs.

Vor über 150 Spielern und Zuschauern, auch aus Westberlin, begrüßte der Sektionsleiter Sportfreund Otto Nowack den überlegenen Sieger des Europa-Zonenturniers in Dublin (Irland). Sportfreund Nowack gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Großmeister auf seiner Rückreise, von Reykjavik kommend, unsere Einladung angenommen hat. „Ich hoffe und wünsche, daß das guthabende Verhältnis zwischen der CSR und der DDR durch diese Ver-

der DDR persönlich miterlebt hatte. Um 17.30 Uhr begann dann die Schachvorstellung des Großmeisters. 30 Gegner hatte er zugleich zu bekämpfen, und man merkte es den Berlinern an, daß sie sich die Scherzworte des Sportfreundes Nowack, so zu spielen, daß nicht alle Nullen in Berlin bleiben, doch zu Herzen genommen hatten. Erbittert wurde an allen Brettern gekämpft, und erst nach dreistündigem Kampf fiel die erste Entscheidung. Unser Jugendspieler Uwe Bade hatte dem Großmeister ein Remis abgetrotzt. Dann folgten sogar zwei Niederlagen des Simultanspielers gegen die Sportfreunde Leese und Diesing. Erst danach begann das Pluskonto des Großmeisters merklich anzusteigen, und beim Abschluß der Simultanvorstel-

tern. Er erzielte nach knapp zweistündiger Spieldauer 13 Gewinne, einen Verlust gegen Hämmerling und ein Remis gegen Haßler.

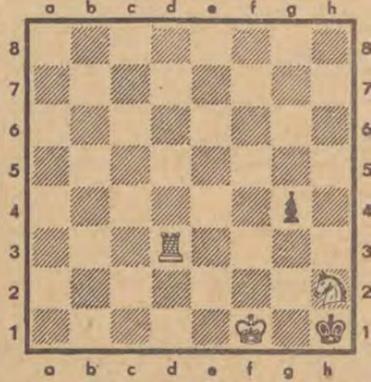
Am 31. Juli trat Großmeister Pachman gegen eine Auswahlmannschaft an acht Brettern mit Zeitkontrolle an. Diese Veranstaltung wurde in der Deutschen Sporthalle ausgetragen. Auffallend war hier sein schnelles und konzentriertes Spiel, das erkennen ließ, daß er am Vortage, wo er drei Partien durch grobe Fehler verlor, längst nicht seine beste Konzentration hatte. Mit fünf Gewinnen gegen die Sportfreunde Heinrich (mit Damenopfer), Thal, Jacobowski, Bade, Henning, zwei Remispartien gegen die Sportfreunde Brameyer und Kollberg und nur einer Niederlage gegen den Meisteranwärter Eising demonstrierte er den zahlreichen Zuschauern wahrhaftiges Großmeisterschach.

Die beiden Veranstaltungen haben gezeigt, daß in Berlin großes Interesse auch für den Schachsport besteht. **Otto Nowack**

Unsere Schachaufgabe

Matt in drei Zügen

Weiß: Kf1, Td3, Sh2 (drei Steine).
Schwarz: Kh1, Bg4 (zwei Steine).



Ein Springer matt, das durch ein hübsches Opferspiel erzwungen wird.

Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 29/57
1. Sd4, Kd4, 2. Se4, Ke4, 3. Ta4, matt, 1. :. Kb4.
2. Sa4, Ka5, 3. Sc6 matt. Eine sehr hübsche Aufgabe! **Otto Nowack**

Rückblick und Vorschau zur Betriebsfußballmeisterschaft 1957

Mit dem 24. April d. J. wurden die Spiele des Fußball-Massensportes auf Betriebsbasis begonnen. Im allgemeinen wurden die Spiele bis zum Beginn der Spielpause trotz einiger Härten fair durchgeführt. Alle sieben beteiligten Mannschaften hielten trotz tropischer Hitze durch. Das ist ein guter Erfolg. Nach verdienter Ruhepause erfolgt nun in einigen Wochen der Anstoß zu den letzten zehn Spielen.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß diese Kämpfe weiterhin in sportlicher Haltung durchgeführt werden, wodurch dem Fußball-Massensport ein guter Dienst erwiesen würde. In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten bei Sport und Spiel weiterhin gute Erfolge. **Fritz Korth, Schiedsrichter**



Der Schachgroßmeister Pachman (CSR) beim Spiel gegen die Mannschaft des TSC Oberschöneweide

anstaltung weiterhin vertieft wird und unsere beiden Völker in ihrem gemeinsamen Kampf für die Erhaltung des Weltfriedens für alle Zeiten erfolgreich sein mögen, denn nur im Frieden kann sich unser schöner Schachsport weiterentwickeln.“ Nach diesen Ausführungen übergab Sportfreund Nowack dem tschechoslowakischen Gast einen Blumenstrauß und eine Erinnerungsgabe vom TSC Oberschöneweide. Großmeister Pachman dankte in bewegten Worten und wünschte dem Schachsport in der DDR weiterhin eine gute Entwicklung. Danach gab Sportfreund Platz einen kurzen, aber sehr interessanten Bericht von der Studenten-Mannschafts-Weltmeisterschaft in Reykjavik, die er als Mannschaftsführer

lung hatte Pachman 20 Partien gewonnen, fünf verloren und fünf remisiert. Es gewannen noch die Jugendlichen Brameyer und Henning sowie ein Gastspieler vom Sportverlag Berlin, Sportfreund Wrobel. Remis erzielten noch die Sportfreunde Drosdatius, Frenzel, Nerez und Reschke. Der Großmeister benötigte für die 30 Partien 4 1/2 Stunden. Mit einem Durchschnitt von 75 Prozent konnte er einen schönen Erfolg verbuchen; aber das Ergebnis ist auch für die Berliner ein höchst ehrenwertes, zumal sich unter ihnen keine namhaften Spieler befanden.

Um den zahlreichen Spielerwünschen gerecht zu werden, gab der Meister Reinhart Fuchs nebenher eine Simultanvorstellung an 15 Bret-

freund Hoffmann +28 Punkte. Dadurch lag die Stadtauswahl mit 24 Punkten in Führung.

Die nächsten Starter für den Sportklub waren die Sportfreunde Richter mit +6 und Wegener mit dem Bestergebnis seiner Mannschaft mit +33 Punkten.

Durch die Sportfreunde Kühn +31 und Buchholz mit +9 ergab sich ein Vorsprung von 25 Punkten für die Stadtauswahl.

Sportfreund Hensel als 5. Starter für den Sportklub begann ausgezeichnet und erreichte auf den beiden schweren Bahnen +22. Jeder glaubte, er würde über +40 erreichen, aber die Kondition war doch nicht bis zum Schluß vorhanden. Mit +13 stand er unserem Berliner Seniorenmeister von 1957, Sportfreund Schmidt, um 18 Punkte nach. Sportfreund Schmidt erreichte +31 Punkte, wobei eine Anzahl Kugeln noch sehr verkrampft geworfen waren. „Ja, lieber Paul, im Kampf ist dieses wenig angebracht!“

Dann folgte für die Stadtauswahl ein ganz krasser Versager. Sportfreund Wikke von Einheit Friedrichshain erreichte nur -11 Punkte. Dafür übertraf sich aber Sportfreund Färber mit +37 Punkten und blieb damit auch Tagesbester.

Nach 6 Startern je Mannschaft ergab sich folgender Stand:

Stadtauswahl +124 Punkte und Sportklub +117 Punkte.

Jetzt mußten die beiden letzten Starter die Entscheidung bringen. Sportfreund Schilhannek mit +31 und Sportfreund Aniol mit

+24 Punkten machten es den Schlußstartern der Stadtauswahl sehr schwer. Während Sportfreund Erich Hoffmann Punkt für Punkt sammelte und +26 erreichte, machte Sportfreund Speisiger noch zum Schluß zwei Fehlwürfe, obwohl er sehr gut begonnen hatte. Auch bei ihm versagten zum Schluß etwas die Nerven, und mit +15 Punkten verließ er die Bahn.

Das Ergebnis bei 6-Mann-Wertung:

Stadtauswahl	
Sportfreund Creutz	+30
Sportfreund Karl Hoffmann	+28
Sportfreund Kühn	+31
Sportfreund Färber	+37
Sportfreund E. Hoffmann	+26
Sportfreund Speisiger	+15
insgesamt +167 Pkt.	

insgesamt +167 Pkt.

Sportklub Oberschöneweide	
Sportfreund Doberschütz	+27
Sportfreund Wegner	+33
Sportfreund Hensel	+13
Sportfreund Schmidt	+31
Sportfreund Schilhannek	+31
Sportfreund Aniol	+24
insgesamt +159 Pkt.	

Es war ein einwandfreier und fairer Kampf, bei dem die Stadtauswahl der glückliche Sieger war. Ich denke jedoch, daß der Sportklub in absehbarer Zeit die Gelegenheit zu einem Revanchekampf nehmen wird.

Mit einem dreifachen „Sport frei!“ wurde dieser schöne und faire Kampf beendet. Nochmals im Namen der Stadtauswahl herzlichen Dank für die Gastfreundschaft.

Hoffmann
Trainer der Stadtauswahl

Das neue Buch

Motorwandern... aber wie?

Camping — das ist ein Begriff, der heute von vielen Tausenden zum Schlagwort geprägt wurde. Campingfreunde, das sind nicht mehr die vereinzelt „Zeltnomaden“ von einst, sondern Zehn-, ja Hunderttausende, die — häufig motorisiert — mit Zelt oder Wohnanhänger am Wochenende und während des Urlaubs Entspannung, Erholung und neue Arbeitskraft in der freien Natur suchen und finden. „Wie“ wird solch eine Fahrt finanziert, geplant und durchgeführt, „wann“ reist man und „womit“, „was“ wird dazu angezogen, „wohin“ geht es, und „wer“ nimmt daran teil?

Antwort auf diese und viele andere Fragen gibt Ihnen das Buch „Motorwandern... aber wie?“

Ueber die Kunst zu reisen, über Reiseplanung, über Gepäck, Geld- und Magenfragen, eben über alle Dinge, die mit dem Camping zusammenhängen, gibt dieses Büchlein Auskunft.

Fotografien unterstreichen die Vorschläge. Ein Zeltplatz-Verkaufsstellen- und Preisverzeichnis macht uns das kleine Werk noch liebenswerter. Es umfaßt 248 Seiten und kostet 8,50 DM.

Krankheit eingeplant

Von Paule Panke

Als det Jahr hat anjetangen, biste schnurstracks ranjetangen, machste deinen Krankheitsplan, denn so fingste imma an. Und um ernst genommt zu werden, sprichste langsam von Beschwerden: „Jrade jetzt, da stelln sich ein Jallenzreiz und Zippalein!“ Doch det kommt ja so jelegen, eenmal schon der Ruhe wejen, die im Dienst vaschwunden ist, doch mit det verbunden ist, wat der Arzt dir wird vaschreiben. Erstens ma! zu Hause bleiben, keene Arbeet und Erreujung, aba ab und zu Bewegung — sozusagen nur in Stufen. Siehste, det kommt wie jerufen, so, und nu wird losjestartet, weil der Jartenzaun schon wartet dadruff, delta wird jestrichen, weil der schon recht ausbleichen. Zeit wirst du ocht endlich haben, deinen Jarten umzujeben und den Angelkahn, den schweren, anzupinseln und zu teeren. Multa meent: „Kannst dir mal kümme mir so een Rejal zu zimmern, weil ik det jebrauchen kann, fängt die Entzezeit erst an.“ Während alles gloobt, der kräftigt sich jetzt mal, bist du beschäftigt. Doch det war ja, Jott sei Dank, janz dein Plan. Drum biste krank. Jedet Jahr tust du druff pochen, jedet Jahr so fünf, sechs Wochen. Keener kennt's Jesetz wie du: „Wat? Mein Jeld? Det dett mir zu, ich valiere permanent allemal bloß zehn Prozent.“

Leida rechnet du vaquer, denn, Freund, wir valieren mehr, deine Arbeitskraft, dein Schaffen, damit machste uns zu Affen. Krank bist du? Det ick nich wüßte, eene Krankheit, ja — det bistel!

Entnommen aus: „Berliner Zeitung“

Ausschneiden!

Neuerscheinungen der Bücherei

Romane und Erzählungen

- Adomow, Treff Café Schwalbe
- Andersen Nexö, Kultur und Barberei
- Andrie, Die Brücke über die Drina
- Arnaud, Lohn der Angst
- Arnim, Raffael und seine Nachbarinnen
- Asche, Die Wartburg
- Böll, Haus ohne Hüter
- Boulanger, Eine Ziffer über dem Herzen
- Bronnen, Barbara La Marr
- Cholopow, Das grausame Jahr
- Clarke, Lebenslanglich
- Dostojewski, Der Spieler
- Edgeworth, Meine hochgeborene Herrschaft
- Fiedling, Amelia
- Gamarra, Die Schöne mit den Augen der Einsamkeit
- Goff, Des Herzens Schlag
- Grundig, Zwischen Karneval und Aschermittwoch
- Hasek, Schule des Humors
- Hemingway, Ueber den Fluß und in die Wälder
- Iwaszkiewicz, Die Mädchen vom Wilkoph
- Jastrun, Poet und Hofmann
- Joho, Die Nacht der Erinnerung
- Jutul, Rote Wiesen
- Kasakewitsch, Das Herz des Freundes
- Koch-Gotha, Gezeichnetes Leben
- Leonow, Aufruhr
- Leonow, Professor Skutarewski
- Malrova, Mariola
- Mann, Die Göttinnen oder Die drei Romane der Herzogin von Assy
- Der Mexikaner Felipe Rivera
- Micheli, Die gläserne Wand
- Nietbe, Der erste Rang
- Ostwald, Das Zille-Buch
- Petershagen, Gewissen in Aufruhr
- Pluhar, Die Bronzespirale
- Polacek, Die Bezirksstadt
- Reiche, Die Teufelsmühle im Orinoco
- Rheinsperger, Der goldene Trog
- Sommer, Die Templer
- Steinzer, Der Nürnberger Prozeß, Bd. I und II

Ausschneiden!

Taleff, Der eiserne Leuchter

- Tolstoi, Aeliten
 - Villain, Nacht über Spanien
 - Welk, Der hohe Befehl
 - Wille, Feuer im Wind
 - Winkler, Das Wasser ist viel zu tief
 - Wirpsza, Schwester Milli
 - Zetkin, Erinnerungen an Lenin
 - Zola, Der Bauch von Paris
- #### Reisebeschreibungen
- Ebeling, Das Büchlein von der Elbe
 - Kunin, Bezwingen der Wüste
 - Richter, Inseln der Sahara
 - Simon, Felsstürme und Eiswände
 - Sis, Der Weg nach Lhasa
 - Stevenson, Reise durch die Südsee
 - Wolf, Betrachtung Rheinfahrt
- #### Jugendliteratur
- Kalinina, Mitja und Mascha
 - Majerova, Kleines Fräulein Robinson
 - Willroda, Ule Bam auf großer Fahrt
- #### Politik
- Arayossi, Leo Frankel
 - Handbuch der Volkskammer der DDR
 - Seckbacher, Monopolherren, Meinungskäufer, Militaristen
 - Zetkin, Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. I
- #### Biographie
- Dornemann, Clara Zetkin
 - Nehru, Indiens Weg zur Freiheit
- #### Natur
- Darwin, Ein Naturforscher reist um die Erde
 - Lwow, Albert Einstein, Leben und Werk
- #### Technik
- Gasse, Mathematik für metallverarbeitende Betriebe
 - Naumann, Handformerei
- #### Philosophie
- Die Pflege und Erziehung unserer Kinder in Krippen und Heimen

Vergleichskampf

Berliner Stadtauswahl gegen Sportklub Oberschöneweide

Am Mittwoch, dem 31. Juli 1957, war die Berliner Stadtmannschaft der Sektion Kegeln Gast beim Sportklub Oberschöneweide. Die Stadtmannschaft gewann diesen Vergleichskampf ganz knapp mit 8 Punkten.

Und nun zum Kampfverlauf: Von jeder Mannschaft starteten 8 Sportfreunde bei 6-Mann-Wertung. Die Bedingungen waren: Je Starter 160 Kugeln über 4 Bahnen mit Zwangsaufsatz.

Als erste Starter für den Sportklub Oberschöneweide gingen die Sportfreunde Doberschütz und Kalcher auf die Bahn.

Für die Stadtmannschaft starteten die Sportfreunde Creutz und Hoffmann (der Trainer der Stadtmannschaft wollte sich selbst von den gegenwärtigen Eigenarten der Bahnen überzeugen).

Während Sportfreund Doberschütz mit +27 ein sehr gutes Resultat erreichte, enttäuschte Sportfreund Kalcher mit +7 Punkten doch etwas, da gerade Sportfreund Kalcher in der AFO-Sporthalle sehr gute Ergebnisse erreichte hatte.

Bei der Stadtauswahl erreichte Sportfreund Creutz +30 und Sport-



Kreuzworträtsel

Waagrecht: 2. abgekürzter Mädchenname, 5. elektrische Wellen, 8. Komposition, 9. persönliches Fürwort, 10. Gleichwort für früher, 13. römischer Feldherr, 16. Fluß in Litauen, 17. Universum, 18. Ausdruck für unsterblich, 19. inneres Organ, 20. Sportboot, 22. Lebensbund, 24. Gewürz, 25. Lippenlaut, 28. fremdländischer Mädchenname, 30. Kopfbedeckung, 31. Männername, 32. darunter hatte der Arbeiter oft zu leiden.

Senkrecht: 1. Oper von Verdi, 2. Fluß zur Ostsee, 3. Regenbogenhaut, 4. Zeitalter, 5. Mädchenname, 6. Gewebe, 7. Mädchenname, 11. neu (engl.), 12. Zeitabschnitt, 14. Volksrepublik, 15. Richtschnur, 19. Gewürz, 20. Vorgebirge, 21. Fluß in Aegypten, 22. Wundabsonderung, 23. Auslese, 26. Schusterwerkzeug, 27. Kosenname, 29. Abschiedsgruß.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 30/57

Waagrecht: 1. Qualle, 5. Patron, 9. Elster, 11. Arktis, 14. Agentur, 15. Leer, 17. Aalen, 18. ELZ, 19. Mira, 20. Glas, 22. Brie, 26. Pate, 29. Kem, 31. Arion, 33. Ader, 34. Meta, 32. Nest, 36. Lea.

Senkrecht: 1. Quallm, 2. Anker, 3. Lehl, 4. Elsa, 5. Pegel, 6. Arena, 7. Rute, 8. Nerz, 10. Talg, 12. Reiher, 13. Trab, 15. Ulster, 21. Spat, 23. Radom, 24. Irade, 25. Elle, 27. Adele, 28. Ernst, 29. Kauf, 30.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Hans Tarnowski, I. V. H. Wüstenhagen. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831D des Pressamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8